



## **Einführung in Improvisationstheater - ein Theaterstück in 11 Akten Prof. Dr. Harald Groß, Hochschule Ulm**

### 1.) & 2.) Angebote annehmen

-----

Eine der grundlegenden Improbasics ist "Ja, und ...", d.h. das grundlegende Akzeptieren einer Idee eines Mitspielers ... und das Weiterentwickeln eben dieser einen Idee. Durch ganz einfache Anfängerspiele lernen wir diese positive Einstellung kennen.

### 3.) Körpersprache

-----

Erst durch den körperlichen Ausdruck kommen wir zu einer Rolle. Psychologen wissen, dass Körperhaltung und -Bewegung oft mehr aussagen als gesprochene Wörter. Ein einfacher Einstieg dazu ist etwa zu versuchen tierische Attribute dazustellen und beim Spiel zu verwenden ("der Bär vers. das Hühnchen")

### 4.) Status

-----

Neben anderen Merkmalen (Sprachgeschwindigkeit, Augenkontakt, ..) ist die Körpersprache eng an den Status einer Person geknüpft. Wie ändert sich ein Vorstellungsgespräch, wenn ich mit einem anderen Status hingehen - und was bedeutet das für mein zukünftiges Gehalt? Status ist eine so grundlegende menschliche Eigenschaft, dass man sie anschließend überall entdeckt - nicht nur im Theater. Ein Highlight beim Improvisationstheater ist es, wenn während einer Szene der Status der Figuren vertauscht wird ("Statuswechsel")

### 5.) Sprache

-----

Auch wenn Sprache nicht die einzige Art unserer Kommunikation darstellen, so ist sie doch häufig die wichtigste. Wir üben verschiedene sprachliche Möglichkeiten wie Dialekte, Akzente, soziale Sprachumgebungen oder Sprachgeschwindigkeiten. Natürlich kommt auch DIE Improsprache "Gromolo" nicht zu kurz und Improspiele die auf der Einschränkung von Sprache beruhen.

### 6.) Emotion

-----

Ganz großes Kino erfordert ganz große Gefühle. Wenn man langsam in ein Gefühl einsteigt, so hat man Platz für Steigerungen und die Figur wird authentischer. Viele Improspiele basieren auf dem Zusammentreffen unterschiedlicher Gefühlslagen - und den daraus resultierenden Situationen.

### 7.) Rolle & Ziele

-----

Wie finde ich überhaupt eine Rolle und wie kann ich die Rolle über einen längeren Zeitraum beibehalten? Erst wenn meine Figur auch ein Ziel hat, kann sie weiterentwickelt werden. Welche (durchaus unterschiedliche) Wege gibt es ein Ziel zu erreichen (nicht immer hilft reden!)? Grundlegende Schauspieler-Techniken helfen uns bei dieser Aufgabe.

### 8.) Geschichten

-----

Wir Menschen sind Geschichten-süchtig. Ohne Geschichten würden Bücher oder Filme nicht funktionieren. Viele Memo-Techniken passieren auf Geschichten, weil wir uns Geschichten eben besser merken können als z.B. Telefonnummern. Wir üben die grundlegende Einteilung einer einfachen Story in "Balance - Imbalance - Neue Balance" auf der Bühne.

### 9.) Kreativität

-----

Nach dem Einüben bekannter Kreativitätstechniken wie Brainstorming, dem "Morphologischer Kasten" oder "Methode 635" schauen wir, welche Kreativitätstechniken wir für die Bühne benutzen können. Das Gute daran: es genügt eine einzige Idee um eine gelungene Szene zu spielen - und man hat sehr lange Zeit auf der Bühne diese Idee auch zu finden, also kein Stress!

#### 10.) Interkulturelles

-----

Andere Länder - andere Sitten ... und ganz viele Möglichkeiten neue Rollen und neue Geschichten zu finden. Über Körperhaltung, sprachliche Akzente oder Szenen auf Englisch (oder anderen Fremdsprachen) gewinnt mein Spiel an Flexibilität.

#### 11.) Improspiele & Langform

-----

Spiele über Spiele - und tägliche kommen neue dazu (auch die Schimpanskis haben schon eines erfunden: "das Herzblatt"). Die Langform ist die Königin unter den Improspielen. Da jede Szene über 12 Minuten schon Langform ist (sagt ein Improlehrer von mir), schaffen wir das locker!